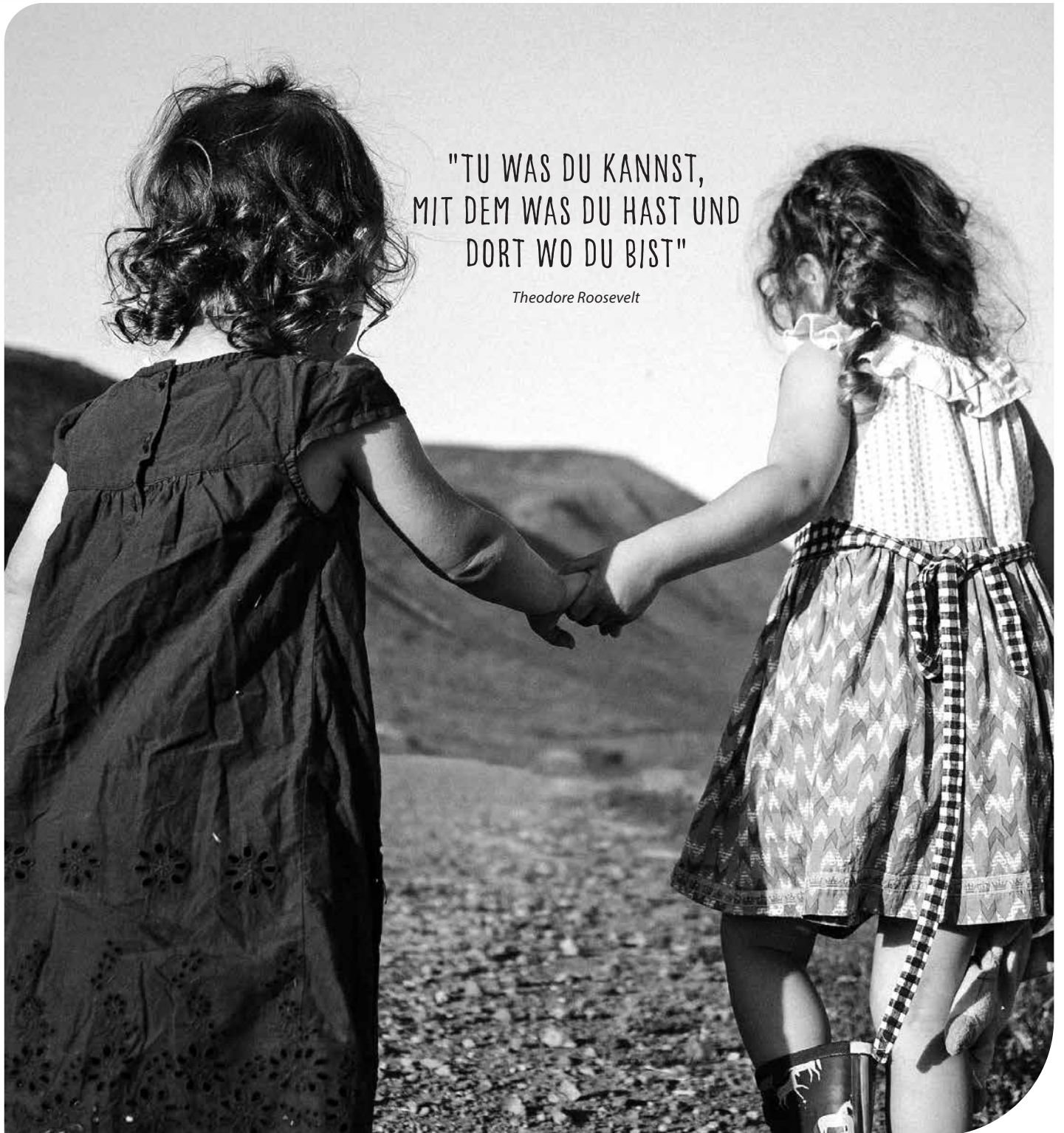


09|2024

kontakt

GEMEINSAMES PFARRBLATT DER PFARRGEMEINDEN ST. MARTIN HÖRBRANZ + ST. GEORG HOHENWEILER



"TU WAS DU KANNST,
MIT DEM WAS DU HAST UND
DORT WO DU BIST"

Theodore Roosevelt

Liebe Pfarrfamilien,

Gute Erinnerungen sind das Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann.

Und, so denke ich, ist es Zeit für mich, Erinnerungen zu teilen. Warum denn das? Nun, ich beginne im September mein „letztes Arbeitsjahr als amtierender Pfarrer“ hier im Leiblachtal und 2025 kann ich auf 40 Jahre zurückblicken, in denen ich hier sein durfte. Damals, am 1. September des Jahres 1985, war ich furchtbar neugierig auf das, was mich hier wohl erwarten würde. Als Kaplan in Bregenz, St. Gallus (*dort durfte ich 7 Jahre verbringen; davor war über drei Jahre meine erste Stelle in Hohenems, St. Konrad*), habe ich mich für die Pfarrerstelle in Hörbranz und Hohenweiler entschieden. Zwar hätte mich der damalige Bischof Bruno Wechner lieber in Dornbirn gesehen. Aber die Nähe zur HTL Bregenz (*in der ich mit Leib und Seele*) Religion unterrichtet habe und meine Versicherung, weiterhin dort tätig sein zu wollen, hat Bischof Wechner überzeugt. Und so kam ich nach Hörbranz, in Begleitung meiner Schwester Herma. Im „Schlepptau“ hatte ich noch Kaplan Arabadzic Marko, der in der Pfarre Hohenweiler als zugeteilter Kaplan wirken sollte.

Interessant für mich war, was sich im „Vorfeld“ meines Umzugs nach Hörbranz bereits abgespielt hatte.

Als in Hörbranz (*bereits im März 1985*) „ruchbar“ wurde, dass ein gewisser „Trenti“ als Pfarrer neu kommen sollte, bekam ich in Bregenz einige Besuche von Menschen aus Hörbranz, die mich (*auf ihre Art und Weise*) aufmerksam machen wollten, was mich hier erwarten würde. Auch mein damaliger Briefträger, Wagner Reinhard aus Hörbranz, sprach mit mir dann oft über die Gemeinde und vor allem darüber, was es heißt, mich mit den Fronleichnamsschützen auseinander setzen zu dürfen.

Was mich damals zutiefst erstaunt hat (*war dieser Vorgang in unserer Diözese doch einmalig*): Da läutete es eines Abends an meiner Haustüre

(*in Bregenz*) und der Besucher stellte sich gleich vor: „Ich bin der Bürgermeister von Hörbranz, Sigg Severin und ich möchte im Vorfeld den zukünftigen Pfarrer kennenlernen!“ Und so tauschten wir unsere Gedanken aus und ich durfte ein wenig in die Gedankenwelt des damaligen Bürgermeisters blicken, wofür ich heute noch besonders dankbar bin, für die Offenheit, die mir von Seiten Severins zuteil geworden ist.

Mit Pfarrer Sähly Johann hatte ich bereits im Vorfeld mehrmals Kontakt; ebenso mit dem damaligen Pfarrgemeinderat und ich war sehr dankbar und froh, dass Pfarrer Sähly als Pfr.i.R. (*abgekürzt für „Pfarrer in Ruhe“*) mich weiterhin unterstützen wollte. Ich meinte dann ihm gegenüber, dass Pfr. i. R. nicht heißt: „Pfarrer in Ruhe“ sondern vielmehr „Pfarrer in Reichweite“.

Der Einzug in Hörbranz.

So brachte mich am 01.09.1985 Frau Kalb Mathilde mit ihrem Mercedes von Bregenz nach Hörbranz. Mich erwartete hier neben den ausgerückten Fronleichnamsschützen, Fahnenabordnungen der diversen Vereine, eine große Menschenmenge auf dem Kirchplatz. Nach den diversen Begrüßungsansprachen (*Gemeindepolitik, Pfarre*) und einer Andacht in der Kirche, ging's weiter im Leiblachtalsaal.

Dabei fiel mir auf, dass ich immer als „Hochwürdiger Herr Pfarrer“ angesprochen wurde. Ehrlich, das hatte damals schon nicht zu mir gepasst und so sagte ich am Schluß: „Also, ich bin nicht „Hochwürden“. Hochwürdig ist nur einer (*Jesus Christus*). Ich bin ein ganz normaler Mensch mit vielen Schwächen, Fehlern und Stärken und habe hier, bei euch, eine Aufgabe zu erfüllen. Ich heiße schlicht und einfach „Trenti“ und so soll es auch bleiben.“ (*so kommt es bis zum heutigen Tag, dass viele meinen richtigen Namen gar nicht kennen bzw. aussprechen können*).

Überrascht von der Offenheit und Freundlichkeit der Bevölkerung endete für mich dieser denkwürdige Tag - damals.

Umsso erstaunter war ich tags darauf: Da läutete es an der Haustüre. Ich öffnete und sah mich einem männlichen Hörbranzler gegenüber. Der sprach mich sofort an: „Sie sind ja der neue Pfarrer hier? Waren Sie schon im Gemeindeamt, um sich als Bürger von Hörbranz anzumelden?“ Ich erklärte dem Fragesteller, dass ich gestern, Sonntag, hier angekommen bin und bekam darauf zur Antwort: „Solange Sie sich nicht offiziell angemeldet haben, haben Sie keine Rechte hier in unserer Gemeinde. Also gehen sie wieder!“ Sprach’s, drehte sich um und verschwand.

Lustig, dachte ich mir! Bin ja sehr gespannt, was mich noch alles erwartet.

Nicht unerwähnt darf die absolut offene und freundliche Aufnahme in der Nachbargemeinde Hohenweiler (*eine Woche später*) bleiben, verbunden mit vielen Erwartungen an den neuen Pfarrer und an Kaplan Arabadzić, der dort das Pfarrhaus bezog.

Gerne schreibe ich in den nächsten Pfarrblättern über weitere Erlebnisse und Erfahrungen.

Heute möchte ich schlicht und einfach „DANKE“ sagen. Danke, allen Menschen guten Willens in Hörbranz und Hohenweiler - egal welcher politischen und sonstigen Lebenseinstellung - für ihre Offenheit, mit der ich damals begrüßt und willkommen geheißen wurde.

So beginne ich mein letztes Arbeitsjahr als „amtierender Pfarrer“ hier, im Leiblachtal und bitte weiterhin darum, dass wir als getaufte und gefirmte Christen nicht in die „Rolle des unbeteiligten Zuschauers“ fallen, sondern gelernt haben, dass wir durch unser Engagement in unseren Pfarrgemeinden miteinander unterwegs sein dürfen - aus unserm Glauben an Jesus Christus heraus.

Ich grüße Euch herzlich

Trebbi





Die Beziehung von Mensch und Planet neu denken so schaffen wir weltweit gesunde Lebensbedingungen.

„plan:g – Partnerschaft für globale Gesundheit“ ist ein katholisches Menschenrechtswerk im Gesundheitssektor und steht für die Vision, allen Menschen einen Zugang zum Gesundheitssystem zu eröffnen.

Das „g“ in unserem Namen ist aber nicht nur die Erinnerung an Gesundheit, sondern daran, dass der „Plan A“ - also die rücksichtslose Ausbeutung der Schöpfung und des Menschen - nicht funktioniert hat. Für einen sozio-ökologischen Wandel brauchen wir nicht nur einen einzigen „Plan B“, sondern viele Alternativen – als Gesellschaft und als Einzelne. Im Sinne der planetaren Gesundheit bedeutet dies für plan:g, dass wir uns dafür einsetzen, die Beziehung von Mensch, Tier und Umwelt neu zu denken, dass wir die Gesundheitsfolgen globaler Umweltveränderungen thematisieren und uns für einen umweltverträglichen und gesundheitsfördernden Lebensstil einsetzen, damit ein gutes Leben für alle möglich wird.

Lange Zeit wurde Gesundheit in erster Linie als die bloße Abwesenheit von Krankheit verstanden. Dies hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert. Seit 1946 spricht die Weltgesundheitsorganisation (WHO) von Gesundheit als Zustand des umfassenden körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens. Gesundheit bedeutet also auch Zufriedenheit oder Glückseligkeit.

Oft wird die soziale Komponente von Gesundheit übersehen. Soziale Ungleichheit wirkt sich wesentlich auf die Gesundheit von Einzelpersonen und auch Bevölkerungsgruppen aus. Personen, die einem Armutrisiko ausgesetzt sind, haben weltweit eine deutlich geringere Lebenserwartung. Durch Armut steigt das Risiko von vernachlässigten Tropenkrankheiten betroffen zu sein – das gilt auch in unseren Partnerländern. Diese Erkrankungen haben oft lebenslange Folgen für das alltägliche Leben und die soziale Teilhabe.

Niemand lebt für sich allein. Wir sind alle Teil eines großen Ganzen.

In diesem Sinne dürfen wir auf die Sonderausstellung in der inatura Dornbirn „Um alles in der Welt. Meinem Alltag auf der Spur“ aufmerksam machen, welche wir im Rahmen unserer Mitgliedschaft beim Welthaus Vorarlberg unterstützen. In der Ausstellung wird den weltweiten Auswirkungen unseres Alltagslebens auf den Grund gegangen. Sie ist noch bis zum 13. Oktober 2024 zu sehen.

Wir laden Sie außerdem herzlich dazu ein, sich an unserer Mission für eine gesündere und gerechtere Welt zu beteiligen.

Ihre Spenden sind von entscheidender Bedeutung, um unsere Projekte voranzutreiben.

Es gibt auch die Möglichkeit eine Erinnerung zu schaffen, die Gutes bewirkt – ob bei freudigen Anlässen wie Geburtstagen und Hochzeiten oder in Momenten des Abschieds – jede Gelegenheit prägt uns und hinterlässt Spuren. Möchten Sie Ihre Freude teilen oder einem besonderen Menschen gedenken? Eine Anlass- oder Kranzspende wirkt über die Zeit hinaus und hinterlässt bleibende Eindrücke in der Einen Welt.

Mehr zu unseren Projekten und unserer Arbeit finden Sie unter: <https://plan-g.at>

Spendenbegünstigter: plan:g
Spendenkonto: Hypo Landesbank Vorarlberg
IBAN: AT 89 5800 0000 2222 2228
BIC/ SWIFT: HYPVAT2B

GRUSS ANS KRANKEN BETT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Gesund sein ist einfach nicht selbstverständlich, sondern ein Geschenk.

Beim Stöbern für den Artikel in der Bibliothek habe ich viele interessante Geschichten, Sprüche, Wünsche und Gebete zum Thema entdeckt.

Ich möchte für dich und an deiner Stelle ein Gebet von Pater Anselm Grün sprechen, das mich angesprochen hat.

Vielleicht kannst du die Worte innerlich mitsprechen.

Vielleicht bleiben sie dir auch fremd.

Dann versuche, sie einfach an dich heranzulassen.

Aber vertraue deinem eigenen Gefühl, wenn manche Worte für dich nicht stimmen.

Dann kannst du sie eben jetzt in deiner Situation nicht beten. Das darf auch sein.

Du sollst dich nicht zum Gebet zwingen.

Barmherziger und guter Gott, du allein weißt, wie es wirklich um mich steht.
Du kennst mein Klagen, meine Rebellion.
Und du kennst meine Sehnsucht nach Heilung.
Ich möchte wieder gesund werden.
Ich möchte den Geschmack wirklichen Lebens wieder schmecken.
Ich möchte mit meinen Angehörigen noch viele schöne Stunden erleben.
Ich habe noch so viel vor. Schau auf mich und meine Sehnsucht.

*Gute Besserung und das Geschenk der Gesundheit wünscht dir
Manhard Köb*



DAS JUDEN TUM

Mit den derzeit laufenden unseligen Auseinandersetzungen zwischen Israel und Hamas/Hisbollah rückt die jüdische Religion ins Interesse.

Weltweit gesehen sind von den acht Milliarden Menschen rund 15 Millionen Juden. (*Christen 2 Milliarden, Muslime 1,5 Milliarden*) Die Juden bilden aber nicht nur eine Religionsgemeinschaft, sondern auch ein Volk. Erst seit 1948 gibt es einen jüdischen Staat (*Israel*). Jahrhundertlang hatten die Juden kein nationalstaatliches Territorium und gehören daher bis heute vielen unterschiedlichen Nationen an.

ENTSTEHUNG

Die Hebräer (*heute Israelis*) waren bereits vor 3000 Jahren weltweit das einzige Volk, das an einen einzigen Gott (*JAHWE = ich bin da, ich bin bei dir*) glaubte und keine Vielgötterei kannte. Interessanterweise entwickelte sich aus dem Judentum sowohl das Christentum, als auch der Islam, wobei zusätzlich zwischen Judentum und Islam eine gewisse „Tragik“ vorhanden ist:

Beide (*Juden und Araber*) haben einen gemeinsamen „Stammvater“: Abraham. Nachdem (*zunächst*) die Ehe zwischen Abraham und Sarah kinderlos blieb, gebar die ägyptische Magd Hagar dem Abraham einen Sohn (*Ismael*). Dieser erstgeborene Sohn wurde aber dann, als Abrahams Frau noch im sehr hohen Alter einen Sohn bekam (*Isaak*), mit seiner Mutter (*aus Eifersucht*) fortgejagt. So sind Juden und Araber eigentlich abstammungsmäßig Halbgeschwister.

Mit Abraham hat Gott Jahwe einen „Bund“ geschlossen und die Geschichte Gottes mit „seinem Volk“ findet den schriftlichen Ausdruck vor allem in der Thora. (*Nachzulesen im Alten Testament, 5 Bücher des Mose*). Neben der Thora gibt es noch den Talmud: Auslegung der Thora und ihrer Gesetze.

EINE SCHRIFTRELIGION

Sie kennt kein geistliches Oberhaupt (*einen Papst*) und auch Priester – als „Vermittler zwischen Gott und Mensch“ – gibt es nicht. Stattdessen gibt es die Rabbiner (*besonders Gelehrte*). Diese tragen als Gemeindevorsteher Verantwortung für ihre Gemeindeglieder und beraten sie in allen möglichen Lebensfragen und alltäglichen Dingen. („koscher“). Die Thora regelt den Alltag des Gläubigen und orthodoxen Juden, angefangen von den Speisen, Gebrauch des Geschirrs und vieles anders mehr. (*Siehe „Sabbatgebote“*).

DER JÜDISCHE SCHABBAT

ist vergleichbar mit dem Sonntag (*der Christen*). Er beginnt am Freitagabend um 18 Uhr und endet am Samstag ebenfalls um 18 Uhr. Die Schabbatruhe gilt als heilig. Gesetzestreue Juden schalten Licht und andere elektrische Geräte nicht an oder aus, unternehmen keine Reisen und arbeiten nicht am Schabbat. Gläubige Juden versammeln sich an diesem Tag in der Synagoge, um gemeinsam das Wort Gottes zu hören, gemäß der Weisung Gottes: am 7. Tage sollst du ruhen (*und Gott die Ehre geben*).

JÜDISCHE FEIERTAGE

Jom Kippur ist der höchste jüdische Feiertag (*Versöhnungstag Gottes mit den Menschen und der Menschen untereinander*). Weitere biblische Feiertage sind:

Rosch haSchana (*Neujahrsfest*)
Sukkot (*Laubhüttenfest*)
Pessach (*Auszug aus Ägypten*)
Schavuot (*Wochenfest*)



DIE BESONDERE TRAGIK DES JÜDISCHEN VOLKES

Das relativ kleine jüdische Volk war politisch nie eine Supermacht, sondern wurde von allem Anfang an unterdrückt: von den Ägyptern, von den Babyloniern und von den Römern. Somit begann bereits in der Antike die Vertreibung der Juden. Interessanterweise fand zunächst diese Unterdrückung immer auf dem Hintergrund ihres Glaubens statt: alle Völker damals, hatten einen Vielgötterglauben und die Juden lehnten es ab, den römischen Kaiser als Gottheit zu verehren. Weiters lieferten sich Christentum (und später der Islam) einen Konkurrenzkampf um den „wahren Glauben“.

Später kam noch hinzu, dass in der „christlichen Tradition“ der gläubige Jude immer als „Christusmörder“ bezeichnet wurde. Auch aus diesem Grund heraus wurden die Rechte der Juden oft beschnitten und man erlaubte ihnen nur das Eine: Handel zu treiben. Alle anderen Rechte wurden ihnen aberkannt. Leider ist bis heute die Judenfeindschaft in christlich-religiösen Systemen zu finden.

Bei uns, in Europa, fand der Antisemitismus im sogenannten 3. Reich seinen traurigen Höhepunkt. 6 Millionen ermordete Juden (nicht nur im KZ) sprechen eine deutliche Sprache.

FAZIT

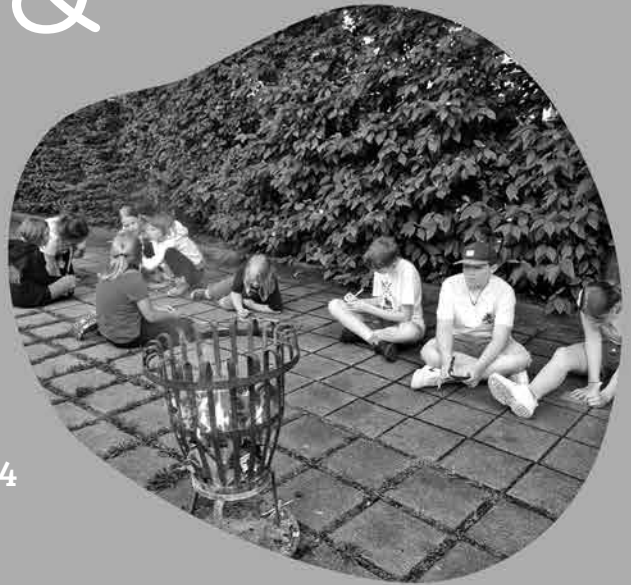
Die Geschichte des Judentums lehrt uns (*hoffentlich*) eines:

- 1) Die Würde des Menschen, egal welcher Rasse, Sprache, Religion, Nation oder Lebenseinstellung ist unantastbar!
- 2) Jede Art der Lebensverneinung gegenüber einzelnen Menschen (*Mobbing*) oder Gruppen ist tabu!
- 3) Jede Art von Gewalt gegenüber Einzelpersonen oder Gruppen erzeugt Chaos und schafft nur eines: tödliche Strukturen!

FISHERMAN & FRIENDS

DAS WAR UNSERE SONNWEND „FIRE“

Aufgeteilt in zwei Altersgruppen (MittelschülerInnen "Teenies" / Volksschulkinder "Kids") hatten die "Fisherman & friends" am 21. Juni 2024 jede Menge Spass!



Die Teenies...

...machten sich zu Beginn allerhand Gedanken was denn nun eine Sonnwend"fire" eigentlich ist, danach teilten sie ihre Freuden, Sorgen und Zukunftswünsche mit dem Feuer.

Anschließend ging es in die "Backstube": Im "Urwald" (dem Jugendraum im Pfarrheim) formten die Teenies aus Brotteig wahre Kunstwerke - Mit diesen selbstgebackenen Brötchen schmeckten die gegrillten Würstle gleich doppelt so gut ;) Derart gestärkt waren die Jugendlichen beim Steine bemalen kaum zu bremsen und ihre Kreativität grenzenlos. Spiele, Musik und Tanz rundeten diesen kurzweiligen Nachmittag ab.

Die Kids...

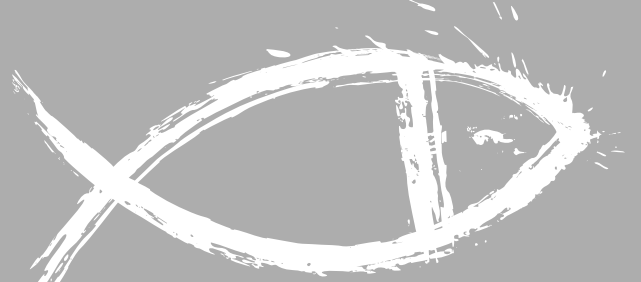
starteten ihr Programm mit Vertrauensübungen, denn wer sich auf neue Situationen einlässt, braucht Mut und Vertrauen. Sich spüren, jemanden etwas Gutes tun, sich Zeit nehmen - war das Motto der nächsten Station, bei der sich alle so richtig wohl fühlten. So wie Kinder eine liebevolle Umgebung zum Wachsen brauchen, brauchen dies auch Pflanzen - daher gestalteten die Kids die Tontöpfchen besonders freudig. Die leckere Jause zwischendurch durfte natürlich nicht fehlen. Glücklicherweise machten sich die Kinder abends auf den Heimweg und hatten zuhause bestimmt viel zu erzählen...

Das Fisherman & friends Team freut sich schon auf das nächste Treffen :)



Besuch Fisherman & Friends auf Instagram - und du verpasst kein Treffen ;)

PFARRVERBAND



FISHERMAN'S FRIENDS



"VIEL GESUNDHEIT & GOTTES SEGEN!"

wünschen wir von Herzen
unseren Hörbranner Geburtstagskindern

BUSCHOR IRMGARD • 73

01.09.1951 • Josef-Matt-Str. 11c

MORITZ WALTER • 78

02.09.1946 • Schwabenweg 13/1

HANSJAKOB WERNER • 84

02.09.1940 • Römerstr. 32

IGL KLARA • 86

03.09.1938 • Leiblachstr. 16/2

BREIER MERBOD • 76

04.09.1948 • Römerstr. 49

WEICHHARDT MARGARETE • 78

05.09.1946 • Heribrandstr. 14a/Top 9

TERGL CHRISTINA • 81

06.09.1943 • Am Bächle 4

BLENK DOROTHEA • 76

07.09.1948 • Lochauer Str. 85/1/4

WILD ELISABETH • 94

10.09.1930 • Raiffeisenplatz 4/31

HEINZL MONIKA • 74

11.09.1950 • Raiffeisenplatz 2/10

TOMBERGER INGEBORG • 88

17.09.1936 • Heribrandstr. 14a/Top 19

SEEBALD HELMUT • 83

20.09.1941 • Schwabenweg 6/3

METZLER ROSINA • 79

21.09.1945 • R.-Sannwald-Platz 1/3

MAIS HILDEGARD • 76

23.09.1948 • Lindauer Str. 87

SICHER GERHARD • 81

25.09.1943 • Am Halbenstein 16

FUSSI SIEGFRIED • 88

25.09.1936 • Herrnmühlestr. 22

GORBACH ROSA • 98

25.09.1926 • Straußenweg 20/1

FINK HELGA • 71

27.09.1953 • Lochauer Str. 1

WEINHANDL FRANZ • 73

27.09.1951 • Straußenweg 15

MALY PETER • 77

27.09.1947 • Raiffeisenplatz 5/11

STÖSS LUITGARD • 83

28.09.1941 • Schwedenstr. 9

GAMPER ERMELINDE • 95

28.09.1929 • Straußenweg 39/2

ENGELHART MARGIT • 84

29.09.1940 • Lindauer Str. 45

JOCHUM ELFRIEDE • 87

30.09.1937 • Kirchweg 27

BUHMANN ULRICH • 88

30.09.1936 • Römerstr. 50

KONRAD HERMINE • 90

30.09.1934 • Hochstegstr. 7a

Gerne veröffentlichen wir auch die Geburtstage (ab 70) aus Hohenweiler und Möggers.
Rufen Sie dazu (bis spätestens zum 6. des Vormonats) im Pfarrbüro an: T 05573 / 82266

F R A U E N G E M E I N S C H A F T S M E S S E

Jahresthema: »Zum Leben berufen.«

Thema des Monats: »Im Wechsel der Zeiten - Wachsen durch Veränderung.«

Wenn wir auf Gott vertrauen, brauchen wir keine Angst zu haben vor der Zukunft. Denn Gott legt nicht mehr auf unsere Schultern, wie wir imstande sind zu Tragen. Wir fallen immer nur zurück in seine Hände. In unserem Leben gibt es vielfach Veränderungen - zum Guten oder wir müssen auch Schicksalsschläge verkraften. Gott liebt uns und Gott prüft uns. Wir Menschen wachsen an dem, was uns auferlegt wird. Aber wir kommen auch wieder vom Dunkeln ins Licht. Wir haben ja auch für so viel zu danken. Für unsere Familie, unsere Gesundheit, unseren Humor, unseren Glauben und unsere Freude. Und es wird mehr, wenn wir es mit anderen teilen.

Und ob,
ich bin unendlich geborgen,
denn Du bist immer bei mir.
Deine Nähe umgibt mich Tag und Nacht.
Du holst mich von falschen Wegen zurück.
Du nährst mich im Hunger mit Brot und Wein.
Deinen Namen hast Du mit meinem verbunden.
Du siegst für mich über finstere Gewalten.
Dein Tisch reicht durch die Wand des Todes.
Du meinst es auf ewig gut mit mir.
Ich bin unendlich geborgen,
denn Du bist immer bei mir.

Zu Psalm 23



Wir laden alle ganz herzlich ein, mit uns zu feiern, zu beten und zu singen!

Hörbranz
Mittwoch 25.09.2024
um 9 Uhr
in der Pfarrkirche

Chörleprobe im Pfarrheim:
Mi 18.09.2024
18:45–20:00 Uhr

P F A R R V E R B A N D

September

Gottesdienste im Pfarrverband

SO 01	10 Uhr 10 Uhr 10 Uhr	Hörbranz Hohenweiler Möggers	Wortgottesfeier Messfeier Jahrtagsgedenken an: Köb Cornelius Messfeier
MO 02	16.15 Uhr	Josefsheim	Gottesdienst
MI 04	9 Uhr	Hörbranz	Messfeier
FR 06	15 Uhr	Hohenweiler	Rosenkranzgebet
SA 07	19 Uhr	Hörbranz	Vorabendmesse
SO 08	10 Uhr 10 Uhr 10 Uhr	Hörbranz Hohenweiler Möggers	Messfeier Jahrtagsgedenken an: Sigg Franz, Mais Marianne, Jordan Rosina, Beck Josef, Hehle Franz, Zukowski Werner, Gigerl Karl; Mühlebach Elisabeth, Wagner Reinhard, Winkler Alfred; Bösch Barbara, Hagen Martha, Greißing Johann, Bargehr Julius. Wortgottesfeier Feldmesse mit dem Schiclub Möggers am Sportplatz (bei Schlechtwetter in der Kirche)
MO 09	8 Uhr 9 Uhr	Hohenweiler Hörbranz	Schuleröffnungsgottesdienst der Volksschule Hohenweiler Schuleröffnungsgottesdienst der Mittelschule Hörbranz
MI 11	9 Uhr	Hörbranz	Messfeier
DO 12	15 Uhr	Möggers	Schuleröffnungsgottesdienst der Volksschule Möggers
FR 13	15 Uhr 19.30 Uhr	Hohenweiler Gwiggen	Rosenkranzgebet Monatswallfahrt Leiter: GV Lenz Hubert
SA 14	19 Uhr 19.30 Uhr	Hörbranz Möggers	Vorabendmesse Wortgottesfeier Jahrtagsgedenken an: Hubert Eller jun., Reinhold Rädler anschl. Agape
SO 15	10 Uhr 10 Uhr	Hörbranz Hohenweiler	Messfeier anschl. Pfarrcafé Messfeier
MO 16	16.15 Uhr	Josefsheim	Gottesdienst
MI 18	9 Uhr	Hörbranz	Messfeier
FR 20	15 Uhr	Hohenweiler	Rosenkranzgebet
SA 21	19 Uhr	Hörbranz	Vorabendmesse
SO 22	10 Uhr 10 Uhr 10 Uhr	Hörbranz Hohenweiler Möggers	Wortgottesfeier anschl. Pfarrcafé Messfeier Wortgottesfeier Bittgottesdienst um Frieden mit Gedenken an die Kriegsoffer musikal. Gestaltung: Musikverein Möggers
MI 25	9 Uhr	Hörbranz	Frauengemeinschaftsmesse
SA 28	19 Uhr	Hörbranz	Vorabendmesse
SO 29	10 Uhr 10 Uhr 10 Uhr	Hörbranz Hohenweiler Möggers	Wortgottesfeier anschl. Pfarrcafé Wortgottesfeier Erntedankfest mit dem Schülerchor „Sing mit“ u. Hohenweiler Bäuerinnen Segnung der mitgebrachten Ernte anschl. Agape Messfeier Erntedankfest anschl. Agape

Kloster Maria Stern, Gwiggen: Werktags tägliche Messen um 7.15 Uhr (sonntags um 8.15 Uhr)
Alle Klosterangebote unter: www.mariastern-gwiggen.at

Kirche am Ruggbach: aktuelle Gottesdienste abrufbar unter: www.geistlicheszentrum-amruggbach.eu

Zu Gott heimgekehrt sind:



† 19.05.24
Mangold Edhilde
Hörbranz



† 30.05.24
Feßler Eduard
Hörbranz



† Kickl Paulina
19.06.24
Hörbranz



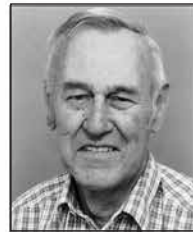
† Tschögl Franz
23.06.24
Hörbranz



† 27.06.24
Leibitzki Heinz-Dieter
Hörbranz



† 30.07.24
Wegscheider Anton
Hörbranz



† Hinderegger Josef
05.08.24
Hohenweiler

*Das Sichtbare vergeht,
doch das Unsichtbare
bleibt ewig.
Korinther 4,18*



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

In Hohenweiler:

Zangerl Stefan Werner u. Vater Jasmin am 29.06.24
Deisenberger Steven u. Jappel Verena am 15.06.24

In Möggers:

Vukojevic Philip u. Bantel Katharina am 15.06.24

Das Sakrament der Taufe empfangen:

In Hörbranz:

Vettori Mara am 01.06.24
Pircher-Nitz Zita Victoria Aurora am 08.06.24
Pircher-Nitz Franz Josef Wilfried am 08.06.24
Schick Mara Adriana am 08.06.24
Gartner Lara Juliane am 09.06.24
Pelegrin Neela Rosa am 22.06.24
Strauß Marlene Sonja am 06.07.24
Burtscher Ida am 13.07.24
Fessler Malea am 04.08.24
Kofler Valentina am 11.08.24
Kofler Leopold Martin am 11.08.24
Kofler Friedrich am 11.08.24



In Hohenweiler:

Gratzer Karla Josefina am 02.06.24
Zangerl Mathea Ruth am 14.07.24

In Möggers:

Haider Katharina Maria am 30.05.24
Rädler Paulina Sophie am 08.06.24

Meine Firmung mit 17+

DU WIRST 2024 SIEBZEHN JAHRE ALT ODER BIST SCHON ÄLTER?
DU HAST VIELLEICHT OFFENE FRAGEN, ZU GOTT UND DER WELT, MACHST DIR GEDANKEN ÜBERS LEBEN?
DU ÜBERLEGST DIR, OB DU DICH FIRMEN LASSEN MÖCHTEST?

**DANN SCHAU DOCH VORBEI:
INFOABEND „FIRMUNG 17+ IM LEIBLACHTAL“
AM 20. SEPTEMBER UM 19 UHR
IM PFARRHEIM LOCHAU (LANDSTR. 15)**

DANACH ENTSCHIEDEST DU,
OB DAS WAS FÜR DICH IST
UND OB DU MIT IM BOOT BIST.

DEIN FIRMTEAM LEIBLACHTAL

PS. DEINE ANSPRECHPARTNERINNEN
IN DEN PFARRBÜROS:
SONJA REICHART T 0676 83240 8191
DANIELA PRILMÜLLER T 0676 83240 8453

„Was macht es für mich für einen Unterschied ob ich gefirmt bin oder nicht?“

„Warum muss ich mich firmen lassen wenn ich Taufpatin oder Taufpate werden möchte, obwohl ich doch schon getauft bin?“

„Wenns einen Gott gibt, warum hat er mich auf die Welt gestellt und was hat er mit mir vor?“

„Was bedeutet das Wort Firmung?“



Glück haben – Glücklichsein

...weil wir Kinder Gottes sind! (vgl. 1 Joh 3,1)

In meditativem und kreativem Tun spüren wir bei diesem Bibelworkshop mit dem Stift in der Hand dem Thema und den Aussagen der Bibel dazu nach und erfahren so, was unserem Leben Sinn und Bereicherung schenkt.

Als besonderes Mittel dient uns dazu die Anleitung zum neurokreativen Zeichnen – eine faszinierende Art und Weise, sich ganzheitlich auf hilfreiche und inspirierende Prozesse einzulassen.

Du brauchst einen dünnen (0,7-1mm) und einen dickeren Filzstift in Schwarz, Buntstifte, ev. einen Spitzer; etwas Neugier und keinerlei Vorkenntnisse.

Freitag, 6. September 2024

Kloster Mariastern-Gwiggen, St. Agnes-Saal

Für Anfänger: 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr / Für Kenner: 14.30 Uhr bis 19.00 Uhr

**Kosten zum Selbsteinschätzungspreis: € 25,- bis € 40,-
inklusive Stehkafee und Pausenimbiss.**

Nähere Information und Anmeldung:

Sr. M. Christa Bauer OCist, Nk-Trainerin mit Lizenz bei Neurodings®

Zisterzienserinnenabtei
Mariastern-Gwiggen 1
A-6914 Hohenweiler


Email: jesus-lebt@mariastern-gwiggen.at
Tel: 0043 676 832 408 407

Katholisches Bildungswerk
—
Vorarlberg



A black and white photograph of a squirrel's head and shoulders, looking towards the right. The squirrel is positioned on the left side of the page, with its head partially overlapping the top-left corner of a tilted flyer.

DA SCHAU ICH VORBEI

A tilted flyer with a white background and black text. The flyer features a background image of several dice and playing cards. The text is arranged in a clear, bold layout. The top line is the title, followed by a quote, then the dates and time, and finally the location and organizers.

JASS- u. SPIELE- NACHMITTAG

„Zemm jassa, spiela, eppas trinka,
vellicht a Küachle eassa,
oder kurz gset: `s mitanand frei ho...“

Do 19.9. + 10.10. + 21.11. 2024

jeweils ab 14.15 Uhr (bitte nicht früher)

im Pfarrheim Hörbranz

Elisabeth & Gertrud vom
Hörbranzer Pfarrcaritas-Team
freuen sich über euer „Bsüachle“.